

99%
NEIN
NON
NO

Medienmitteilung – Sperrfrist bis Dienstag, 18.05.2021, 11.00 Uhr

Das Komitee «Nein zu 99%» lanciert Abstimmungskampagne

99%-Initiative: Verlust von Innovation und Arbeitsplätzen in der Schweiz

Das breit abgestützte Komitee «Nein zu 99%» lancierte heute ihre Abstimmungskampagne gegen die gefährliche 99%-Initiative der JUSO. Der Kreis der von der Initiative Betroffenen ist viel grösser und umfassender, als es uns die Initianten glauben machen wollen: Es sind nicht 1%, sondern eher 99% betroffen! Die Initiative trifft insbesondere den Grossteil der Schweizer Familienunternehmen hart: Diesen entzieht die Initiative die finanziellen Mittel für Investitionen in Mitarbeitende, Forschung und Entwicklung sowie Infrastruktur. Die rasch wachsende Schweizer Szene der innovativen Startups schneidet die Initiative von den notwendigen Investitionen ab: Diese flössen nicht mehr in der Schweiz, sondern in andere Länder ab. Soll die Schweiz auch in Zukunft über produktive Familienbetriebe sowie eine attraktive und dynamische Innovations-Landschaft verfügen, muss die 99%-Initiative abgelehnt werden.

Die JUSO-Initiative will ab einem bestimmten Schwellenwert Kapitaleinkommen im Umfang von 150% besteuern und eine Kapitalgewinnsteuer einführen, obwohl im Vergleich der Industrieländer in der Schweiz Kapitaleinkommen bereits heute überdurchschnittlich stark besteuert werden: Durch die Gewinn- und Dividendenbesteuerung und die Vermögensbesteuerung. Die 99%-Initiative ist nicht nur extrem in ihrer Forderung, sondern sie ist auch hochproblematisch in der Umsetzung. Die Folgen wären insbesondere für die grosse Zahl der Schweizer Familienunternehmen sowie für die Startup- und Innovationsszene der Schweiz verheerend: Unternehmerinnen und Unternehmer verbleiben weniger Ressourcen zur Innovationsförderung oder der Schaffung neuer Arbeitsplätze und eine Übertragung der über viele Jahre aufgebauten Firmensubstanz im Rahmen einer Nachfolgelösung wird quasi verunmöglicht. Der Ansporn für eine unternehmerische Tätigkeit sinkt. Zudem nimmt mit der 99%-Initiative der Anreiz ab, in die Schweizer Innovations-Landschaft zu investieren. Die aufstrebenden Startups werden aus der Schweiz abgezogen oder entstehen gar nicht mehr hier.

Doppelte Betroffenheit der Familienunternehmen

Die 99%-Initiative führt bei der laufenden Besteuerung eines Familienunternehmens zu einer erheblichen Zusatzbelastung der Unternehmerinnen und Unternehmer. Diese Zusatzbelastung führt bei Familienunternehmen zu einem erheblichen jährlichen Abfluss von Steuermitteln an den Staat. Dieses fehlen im Unternehmen. Es kommt zu einer fortlaufenden Substanzabnahme: Es bleiben weniger Mittel für Investitionen in Mitarbeitende, Forschung und Entwicklung sowie die Infrastruktur. Das gefährdet letztlich die Arbeitsplätze in den betroffenen Firmen. Die 99%-Initiative zerstört damit die Anreize für eine unternehmerische Tätigkeit in der Schweiz.

Die 99%-Initiative hat insbesondere auch negative Auswirkungen auf die Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen, indem sie zu einer höheren Verschuldung der Nachfolgegeneration führt. Da diese Schulden in den meisten Fällen durch das übernommene Unternehmen finanziert werden müssen, wird das Unternehmen geschwächt: Statt in Mitarbeitende und den Standort Schweiz zu investieren, müssen Mittel aus dem Unternehmen herausgelöst werden. Das gefährdet längerfristig nicht nur die Arbeitsplätze in den betroffenen Unternehmen, sondern erschwert den Übergabeprozess an die nachfolgende Generation. Letztlich steigt auch das Risiko, dass die Finanzierung mangels Kreditgebende nicht zustande kommt, die Nachfolge scheitert und das Unternehmen liquidiert werden muss

Weniger Innovation und Arbeitsplätze für die Zukunftsbranchen

In der Schweiz hat sich in den letzten Jahren eine vitale Gründerinnen- und Gründer-Szene entwickelt. Startups haben in den vergangenen Jahren gegen 50'000 Jobs geschaffen. Die Dynamik ist weiterhin ungebrochen. Mit der 99%-Initiative wird die Attraktivität der Schweiz für Gründerinnen und Gründer, die in die Innovations-Szene investieren, dramatisch einbrechen, da bei einem Verkauf ein Grossteil des Erlöses wegbesteuert wird. Mangels liquider Mittel sind die Lohnbezüge in der Anfangsphase von Startup-Unternehmens nur stark eingeschränkt möglich. Erst mit dem Verkauf der Beteiligungsrechte am Jungunternehmen, oft an eine grössere Firma, können die Gründerinnen und Gründer eine angemessene Entschädigung für ihre Anstrengungen erzielen. Die 99%-Initiative macht Investments in Startups ökonomisch unattraktiv, weswegen die Investments in den Innovationsplatz Schweiz deutlich zurückgehen werden. Bleiben die Investments aus, entstehen deutlich weniger Arbeitsplätze in zukunftsächtigen Branchen. Konkret bedeutet das, dass mit der 99%-Initiative rund 20'000 Stellen nicht entstehen werden. Mit der JUSO-Initiative wird der ganze Innovationsplatz Schweiz an Substanz und Attraktivität verlieren.

Gemeinsame Kampagne für ein NEIN

Aufgrund der breiten Betroffenheit durch die 99%-Initiative und ihrer negativen Auswirkungen haben sich Swiss Family Business, DigitalSwitzerland und die Swiss Entrepreneurs & Startup Association (SWESA) entschieden, ihre Kräfte im Komitee «Nein zu 99%» zu bündeln und gemeinsam gegen die 99%-Initiative anzutreten. Die verschiedenen Referent:innen unterstreichen, weshalb die Initiative klar abzulehnen ist:

- **Alexandra Janssen, CEO Ecofin Portfolio Solutions AG, Mitglied Swiss Family Business:** «Die 99%-Initiative würde zu tieferen Investitionen führen. Das wirkt sich negativ auf die Arbeitsproduktivität aus. Tiefere Löhne wären die Folge.»
- **Dieter Weber, Partner und Präsident des VR Tax Partner AG, Vorstand Swiss Family Business:** «Mit der 99%-Initiative verliert die Schweiz stark an Attraktivität als Innovationsstandort und Standort für erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Gründerinnen und Gründer.»

- **Dr. Hans-Martin Schneeberger, Inhaber und Präsident des VR Schneeberger AG Lineartechnik, Vorstand Swiss Family Business:** «Mit der 99%-Initiative fehlen den Familienunternehmen die Mittel für Investitionen.»
- **Delphine Bachmann, Präsidentin CVP Genf, Abgeordnete des Grossen Rates:** «Mit der 99%-Initiative werden zahlreiche Arbeitsplätze in relevanten und zukunftsfähigen Branchen und Sektoren verloren gehen.»
- **Nicolas Bürer, Managing Director DigitalSwitzerland:** «Die 99%-Initiative setzt die Zukunft des Werkplatzes und des Innovationsstandortes Schweiz aufs Spiel.»

Die Medienkonferenz wird auf unserem Youtube-Kanal gestreamt:

<https://www.youtube.com/channel/UCC3BHoj1RpBAGp2aliksg2A/featured>

Kontakt und weitere Auskünfte

Ivan Jäggi
Telefon +41 78 789 14 22

Website: <https://nein-zu-99prozent.ch>
E-Mail: info@nein-zu-99prozent.ch

Über das Komitee «Nein zu 99%»

Das Komitee «Nein zu 99%» setzt sich gegen die schädliche 99%-Initiative und für die Zukunft des Schweizer Wirtschafts- und Innovationsstandorts ein. Die Aktivitäten des Komitees werden getragen von Swiss Family Business, DigitalSwitzerland und der Swiss Entrepreneurs & Startup Association (SWESA). <https://nein-zu-99prozent.ch>

Über Swiss Family Business

Swiss Family Business ist eine Plattform von familien- und inhabergeführten Unternehmen. Als Interessenorganisation vertritt sie gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, den Behörden und der Öffentlichkeit die Anliegen von Familienunternehmen und zählt heute über 370 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. <https://swiss-family-business.ch/>

Über DigitalSwitzerland

DigitalSwitzerland ist eine schweizweite, branchenübergreifende Initiative, die darauf abzielt, die Schweiz als weltweit führenden Standort für digitale Innovation zu positionieren und zu verankern. Unter dem Dach von DigitalSwitzerland arbeiten über 220 Verbandsmitglieder und politisch unabhängige Stiftungspartner eng zusammen, um dieses Ziel zu erreichen. <https://digitalswitzerland.com/>

Über SWESA

SWESA will die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für Startups und innovative KMU in der Schweiz nachhaltig verbessern. Der Verband engagiert sich für die Anliegen seiner momentan rund 150 Mitglieder, informiert aktuell und transparent und bildet zudem die Trägerschaft der parlamentarischen Gruppe für Startups und Unternehmertum. <https://www.swesa.ch/>